

Richter, welche zuvor aufs genaueste Reiter und Sättel wiegen, und durch Blei einander gleich machen lassen, damit eine vollkommene Gleichheit der Kräfte Statt finde. Die Pferde werden von leichten, zierlich geleiteten Stalljungen (selten von ihren Herren) geritten. Zwei bis acht Pferde stürzen sich zugleich, auf Trommelschlag, in die Bahn; es erhebt sich ein wüthendes Geschrei der Wettenden. Die Reiter liegen mit dem oberen Körper auf dem Halse des Pferdes, um den Athem nicht zu verlieren, machen sich mit der Rechten Luft, und spornen unaufhörlich das unter ihnen keuchende Thier. Indem die Pferde auslaufen, eilen die Zuschauer zu Fuß und zu Pferde nach, das Schreien wird immer verwirrter und zügelloser, die Wetten steigen; der eine jubelt, der andere flucht und raset; Tausende werden gewonnen und verlohren, und Mancher sieht sich in wenigen Augenblicken durch eine sinnlose Wette zu Grunde gerichtet, und bereut zu spät seine Thorheit. Ein Weg von 10 Minuten wird von den Kennern in Einer zurückgelegt, und berühmte Kenner durchliefen schon eine Bahn von 4 englischen Meilen in 8 Minuten. Durch Abbildungen und Lobgedichte, die man überall in den Wirthshäusern antrifft, werden die großen Thaten dieser vierfüßigen Helden und Sieger verewigt. Auf dem Lande hat man sogar, in Ermangelung der Pferde, das Langohr, ganz gegen seine Natur, zum Wettlauf abgerichtet und gezwungen, und diese rennenden Esel nehmen sich um so possierlicher aus, da ihnen, um sie zu